

XIII.

Bericht vom 27. Juni über die Lage im Süden des Kreises.

Ein Augenzeuge berichtete am 27. Juni über die Verhältnisse in Bujakow und Groß-Paniow mündlich folgendes :

In den 4 südlichen Gemeinden des Kreises Hindenburg, nämlich in Groß-Paniow, Klein-Paniow, Bujakow und Chudow herrscht noch immer ein ungeheurer Terror seitens der polnischen Insurgenten. In Klein-Paniow liegen zur Zeit zwei Insurgenten-Kompanieen. Die eine Kompanie kam kürzlich nach Bujakow, holte an der Hand einer Liste sämtliche Heimattreuen (22 Männer) heraus und mißhandelten sie in ganz ungeheurer Weise. Dabei wurden dem Lehrer Kroll zwei Rippen gebrochen, 2 Söhne des Gastwirthes Klossek erhielten schwere Kopfwunden. Die Verhafteten wurden darauf, obgleich sie zum Teil kaum gehen konnten, nach Bielschowitz geführt, um nach Polen abtransportiert zu werden. Angeblich infolge Schließung der polnischen Grenze wurden sie jedoch nach Bujakow zurückgeführt und dort entlassen.

Deutsche Einwohner, die als heimattreu bekannt sind, erhalten in Paniow und Bujakow keinen Ausweis zur Fahrt nach Hindenburg oder einem anderen Orte, da man offenbar verhindern will, daß Nachrichten über die Vorgänge in diesen Gemeinden nach außen dringen. Die Aufforderung an den Augenzeugen, der nur durch besonderen Zufall nach Hindenburg gelangen konnte, persönlich dem Herrn Kreiskontrolleur Bericht zu erstatten, lehnte er ab aus Furcht, falls die Polen dies erführen, nach seiner Rückkehr verhaftet und verprügelt zu werden.

Die Aecker und Wiesen der Schaffgotschschen Güter sind vielfach verwüstet worden, die Aecker zum Teil nicht bestellt. Die Insurgenten hausen dort ganz nach ihrem Belieben. Der Kommandant von Klein-Paniow, Bäcker Scholtyssek, beschießt selbst die Jagd, verfügt über die Verpachtung der Wiesen usw. Der Oberinspektor und die Inspektoren der Güter dürfen überhaupt nichts mehr sagen. In den ersten Tagen sind in der Brennerei in Gr. Paniow 7000 Liter Spiritus von den Insurgenten gestohlen worden.

In Paniow und Bujakow sind verschiedene hohe Steuern von den Insurgenten ausgeschrieben worden. Die großen Güter haben 40 Mark pro Morgen zu zahlen, das sind für die Schaffgotschschen Werke bei ihrem etwa 11 000 Morgen großen Grundbesitz rund 440 000 Mark. Kleinere Besitzer zahlen geringere Summen, die kleinsten Besitzer nur 3 Mark für den Morgen. Ferner wird Zahlung der Gewerbesteuer mit einem Zuschlag von 150% verlangt, außerdem auch eine Wohnungssteuer in Höhe von 3—20 Mark für das Zimmer je nach Größe.

Die Insurgenten haben in Gr.-Paniow eine Schwadron Ulanen neu gebildet und zu diesem Zwecke etwa 140 Pferde aus der ganzen Umgegend gestohlen, von denen allein 120 vom Fürsten und vom Grafen Henckel weggenommen worden sein sollen. Ein besonders wertvolles Rennpferd reitet der Schwadronsführer selber. Die erforderlichen Sättel und Zaumzeuge sind, soweit sie nicht ebenfalls zugleich mit den Pferden weggenommen werden konnten, aus Schoppnitz herangefahren worden, desgleichen Karabiner für die Mannschaften. Die Fuhrn mußten größtenteils durch die Gutsgespanne geleistet werden. Die Führer der Schwadron sind sämtlich Kongreßpolen, die Mannschaften sind es etwa zu $\frac{2}{3}$. Eine weitere Schwadron ist in dem benachbarten Preiswitz, Kreis Gleiwitz, aufgestellt worden.